

meine zu tun, um den weg zu diesem ideal zu öffnen? aber wie das anfangen? soll ich es anpreisen, damit hausiren gehn, soll ich 'die wissenschaft popularisiren', wie die naturwissenschaftler gemeinen schlagens? dem sei ferne. die ernstesten männer dieser gleichberechtigten forschungen denken und handeln natürlich so, wie es jeder tun muss der weiss was wissenschaft ist: sache der arbeit, sache der männer, an der anteil nur nehmen kann, wer selbst an der arbeit teil hat. das ideal sollen die menschen mit dem eignen herzen aufnehmen, sie sollen daran glauben und danach leben: dazu müssen sie es selbst sehn, selbst sich zu eignen machen. etwas darüber zu hören, eine flüchtige neugier damit befriedigen, ein par tote notizen im gedächtnis behalten, das nützt zu gar nichts. die philologie für die philologen: das Hellenentum, das was darin unsterblich ist, für jedermann, der kommen, sehen, erfassen will. nicht mit einem zweiten aufguss unserer wissenschaftlichen arbeit das publicum tränken, nicht das saure heu der allgemeinen bildung in den raufen seiner geliebten monatsschriften vermehren, nicht bei den journalisten unter den strich kriechen, um wie sie durch fertige urteile und bequeme schlagworte das eigene denken der menschen in fesseln zu schlagen: aber wol das ideal selbst denen die es suchen zugänglich machen, es vor sie hinstellen, und allenfalls ihnen zeigen, wie man es ansehen, worauf man achten soll: das ist's, was wir philologen, wie ich meine, können und sollen. in dem sinne bringe ich meine übersetzungen vor das publicum.

Ich habe noch viel auf dem herzen, was in diesen gedankenkreis gehört; von der bedeutung der Hellenen für uns und auch für unsere kinder, die zukunft unseres vaterlandes. manchen bogen habe ich geschrieben, aus vollem herzen. wie sollte ich nicht, nach dem was das letzte jahr gebracht hat. aber ich unterdrücke alles. furcht habe ich nicht; aber scheu trage ich. es ist für einen königstreuen und sein vaterland liebenden Preussen sehr schwer, zu diesen dingen zu schweigen: aber es ist noch schwerer von ihnen zu reden.

Aber vom übersetzen möchte ich noch einiges sagen. die griechische poesie ist zu ihrer zeit volkstümlich gewesen, sie ist also eigentlich nicht schwer. aber der moderne mensch bedarf doch umfassender und tiefgehender studien, um ein